

Deutsch Lehren Lernen 3

Zusatz zu Kapitel 5.4 Die Laute

Inhalt

Vokallaute im Deutschen	2
i-Vokallaute [i:] und [ɪ]	2
e-Vokallaute [e:], [ɛ:] und [ɛ]	2
a-Vokallaute [a:] und [a]	3
ü-Vokallaute [y:] und [ʏ]	4
ö-Vokallaute [ø:] und [œ]	5
u-Vokallaute [u:] und [ʊ]	5
o-Vokallaute [o:] und [ɔ]	6
Murmelvokal [ə] oder Schwa-Laut	6
Reduktionsvokal [ɐ] oder R-Vokal, vokalisiertes R	7
Diphthonge (Zwilaute)	7
Vokalneueinsatz	8
 Konsonantenlaute im Deutschen	 8
Verschluss-/Sprenglaute	8
Verschluss-/Sprenglaute [p] und [b], [t] und [d], [k] und [g]	8
Enge-/Reibelaute	9
Enge-/Reibelaute [f] und [v]	9
Enge-/Reibelaute [s] und [z]	10
Enge-/Reibelaute sch-Laut [ʃ] und [ʒ]	11
Enge-/Reibelaute ich-Laut [ç] und [j]	11
Enge-/Reibelaute ach-Laut [x] und [ʁ]	11
Fließlaut [l]	12
Nasenlaute [m], [n] und ang-Laut [ŋ]	12
Kehl-/Hauchlaut [h]	13
Konsonantenverbindungen	13

Vokallaute im Deutschen

Der Vergleich des Deutschen mit der Erstsprache Ihrer Lernenden am Ende von Kapitel 5.4 hat Ihnen Hinweise auf problematische Vokallaute gegeben. Die folgende Übersicht zeigt die 17 Vokallaute im Deutschen und die drei Vokalverbindungen (Diphthonge), dazu jeweils ihre systematische Anordnung, Laut-Buchstaben-Tabellen mit Wortbeispielen sowie Wortpaare. Sie können sich damit einen Überblick über das Vokalsystem im Deutschen verschaffen oder aber die Beschreibungen und Wortpaare herausgreifen, die Sie zum Training schwieriger Wahrnehmungen und Artikulationen benötigen.

i-Vokallaute [i:] und [ɪ]

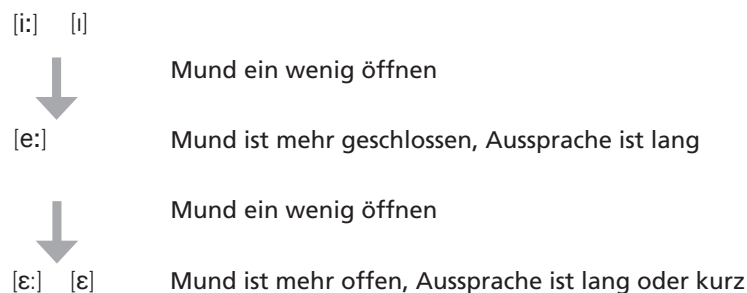
In diesem Vokalpaar ist die richtige Vokallänge und Vokalkürze besonders wichtig, der Vokalklang zwischen beiden Lauten weicht nur wenig ab. Der Vokalklang wird ausreichend durch Länge/Spannung und Kürze/Entspannung unterstützt.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [i:]	i	der Igel, wir, die Maschine, die Bibel
	ie	bieten, vier, das Lied, das Knie
	ih	ihr, ihm, ihn, ihnen (nur Personalpronomen)
	ieh	ziehen, du siehst, siehe, das Vieh
kurzes [ɪ]	i	die Insel, schicken, sitzen, dick, die Mitte

Wortpaare		
der Riese – die/Pl. Risse	die Miete – die Mitte	das Lied – er litt
der Schmied – Schmidt	schief – das Schiff	bieten – bitten
er schießt – das Schild	er fliegt – er flickt	der Stiel – still
er schlief – der Schliff	er liest – die List	

e-Vokallaute [e:], [ɛ:] und [ɐ]

Die e-Vokale treten als einzige als Vokaltripel auf. Es gibt drei e-Vokallaute, die sich in Vokallänge und Vokalklang unterscheiden.



Viele Erstsprachen kennen kein langes geschlossenes [e:], die Aussprache im Deutschen klingt deshalb häufig zu weit geöffnet. Leiten Sie diesen Laut vom langen [i:] ab, indem Sie nur wenig den Mund öffnen. Aber beachten Sie dabei: Zwischen [e:] und [i:] treten dann häufig Fehler in der auditiven Wahrnehmung von Wortpaaren auf.

Andere Sprachen kennen ein [e] im Diphthong [ei], wie das Englische oder Chinesische, dann wird statt des langen geschlossenen [e:] oft ein [ei] ins Deutsche übernommen. Diese Diphthongierung wird im Deutschen aber als typisch fremde Aussprache wahrgenommen. Achten Sie darauf, dass die Aussprache bei [e:] stehen bleibt und der Mund sich nicht zum [i] schließt.

Die Buchstaben „e“ und „ä“ unterscheiden sich in der kurzen Aussprache nicht, in der langen Aussprache häufig auch nicht mehr genau. Wir können also nicht hören, welchen

Buchstaben wir schreiben sollen. Man kann hier nur überlegen, ob es in der Wortfamilie ein Wort mit „a“ gibt. Dann müssen wir umlauten. Gibt es keines, dann schreiben wir „e“.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
geschlossenes, langes [e:]	e	der Esel, leben, geben, der Weg, Jena
	ee	das Meer, leer, der See, der Tee, der Kaffee
	eh	die Ehre, nehmen, gehen, der Fehler, das Reh
offenes, langes [ɛ:]	ä	äsen, sägen, spät, das Mädchen, der Käse
	äh	ähnlich, nähen, zählen
offenes, kurzes [ɛ]	e	die Ecke, helfen, denken, das Geschenk
	ä	die/Pl. Äpfel, fällen, hässlich, zänkisch

Hier sind einige Wortpaare als Beispiele:

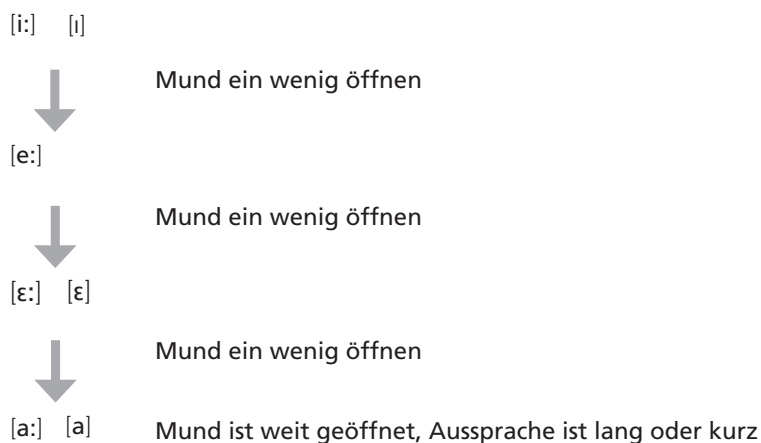
Wortpaare 1. Langes geschlossenes [e:] oder kurzes offenes [ɛ]		
das Wesen – wessen	das Beet – das Bett	stehlen – stellen
die Kehle – die Kelle	er fehlt – das Feld	fehlen – fällen

Wortpaare 2. Langes geschlossenes [e:] oder langes offenes [ɛ:]		
dehnen – die/Pl. Dänen	der Segen – sägen	der Zeh – zäh
nehmen – wir nähmen	stehlen – stählen	sehen – säen
die Ehre – die Ähre	beten – wir bäten	

Wortpaare 3. Langes [i:] oder langes geschlossenes [e:]		
das Siegel – das Segel	wir fielen – fehlen	liegen – legen
der Riegel – die Regel	dienen – dehnen	lieben – leben
das Tier – der Teer	die Riege – rege	hier – her

**a-Vokallaute [a:]
und [a]**

In diesem Vokalpaar sind Vokallänge und Vokalkürze entscheidend. Der Vokalklang der beiden a-Vokale ist identisch.



Für die deutsche Aussprache ergibt sich also eine Reihe mit vier Stufen in der Mundöffnung. Die Ausgangssprachen haben fast immer nur drei Stufen, der geschlossene e-Vokal ist hier meist nicht vorhanden. Aus diesem Grund wird der geschlossene e-Laut im Deutschen als Fremdsprache häufig zu offen ausgesprochen. Auch einige deutsche Dialekte

weichen in dieser Hinsicht von der Standardaussprache ab, jedoch anders als es der fremde Akzent tut.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [a:]	a	der Abend, schlafen, der Tag, der Name, da
	aa	der Aal, das Aas, das Haar, der Saal
	ah	ahnen, fahren, die Naht, der Stahl, nah
kurzes [a]	a	acht, der Affe, machen, waschen, die Katze

Hier sind einige Wortpaare:

Wortpaare Langes [a:] und kurzes [a]		
die/Pl. Gase – die Gasse	die Rate – die Ratte	der Aal – das All
der Schal – der Schall	der Stahl – der Stall	sag! – der Sack
der Staat – die Stadt	das Aas – das Ass	die Saat – satt

ü-Vokallaute [y:] und [ʏ]

In diesem Vokalpaar ist die richtige Vokallänge besonders wichtig, der korrekte Vokalklang zwischen beiden Lauten weicht nur minimal ab.

Lippen runden

[i:] [ɪ]  [y:] [ʏ] Aussprache ist lang oder kurz

Noch ein Hinweis auf die Schrift: Der Buchstabe „y“ hat in der Aussprache des Deutschen abweichend von anderen Sprachen ü-Qualität, er muss also mit deutlich gerundeten Lippen ausgesprochen werden.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [y:]	ü	üben, üblich, der Schüler, für
	üh	die Bühne, die Mühe, blühen, früh
	y	der Typ, typisch, Syrien
kurzes [ʏ]	ü	der Müll, die Lücke, der Füller, müssen
	y	die Hymne, die Physik, das Symbol

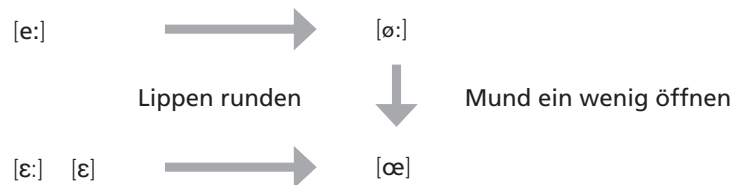
Hier sind Minimalpaare zwischen i-Laut und ü-Aussprache:

Wortpaare 1. Langes [y:] oder langes [i:]		
die/Pl. Züge – die Ziege	der Süden – siedен	kühl – Kiel
die/Pl. Dünen – dienen	die Tür – das Tier	für – vier
die Bühne – die Biene	spülen – spielen	

Wortpaare 2. Kurzes [ɪ] oder kurzes [ʏ]		
ich springe – die/Pl. Sprünge	das Gericht – das Gerücht	das Kissen – küssen
missen – müssen	die/Pl. Brillen – brüllen	die Kiste – die Küste

ö-Vokallaute [ø:] und [œ]

In diesem Vokalpaar sind sowohl die Vokallänge mit langer gegenüber kurzer Aussprache als auch der korrekte Vokalklang in geschlossener gegenüber der offenen Aussprache wichtig.



Wenn es schwierig ist, die ö-Vokale richtig zu artikulieren, kann die Aussprache also von den e-Vokalen abgeleitet werden, wie es in Kapitel 5.4 dargestellt wird.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [ø:]	ö	Österreich, möglich, böse
	öh	das Öhr, die Höhle, fröhlich
kurzes [œ]	ö	öffnen, der Löffel, Köln

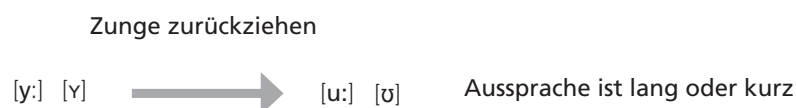
Man kann die Unterschiede auditiv und artikulatorisch üben, indem man den e-Vokal (nicht gerundet) oder ö-Vokal (gerundet) kontrastiert.

Wortpaare 1. Langes [e:] oder langes [ø:]		
die Sehne – die/Pl. Söhne	ich flehte – die Flöte	lesen – lösen
die Ehre – die/Pl. Öhre	lehnen – löhnen	

Wortpaare 2. Kurzes [ɛ] oder kurzes [œ]		
der Wärter – die/Pl. Wörter	die Helle – die Hölle	fällig – völlig
die Zelle – die/Pl. Zölle	kennen – können	

u-Vokallaute [u:] und [ʊ]

In diesem Vokalpaar ist die richtige Vokallänge besonders wichtig, der korrekte Vokalklang zwischen beiden Lauten weicht nur minimal ab.



Um die Umlaute deutlich von den Nicht-Umlauten unterscheiden zu können, sollte besonders auf die Zungenbewegung und damit den Vokalklang geachtet werden: Bei den ü-Vokalen liegt die Zunge vorn, die Zungenspitze liegt hinter den unteren Schneidezähnen. Der Vokalklang ist dadurch heller und nach vorn gerichtet. Bei den u-Vokalen liegt die Zunge hinten. Der Vokalklang ist dadurch dunkler und zurück gerichtet.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [u:]	u	der Urlaub, die Nudel, die Blume, das Buch, du
	uh	die Uhr, der Ruhm, die Kuh, der Schuh
kurzes [ʊ]	u	der Unfall, unklar, die Nummer, der Hunger

Die Aussprache von Umlaut gegenüber Nicht-Umlaut zeigen diese Wortpaare:

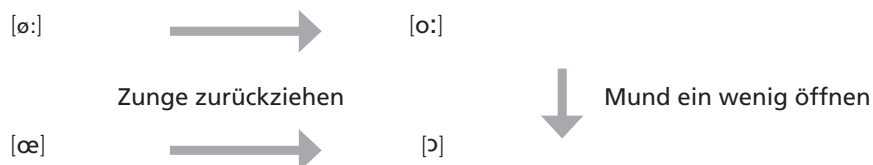
Wortpaare 1. Langes [y:] oder langes [u:]		
die/Pl. Brüder – der Bruder	die Kür – die Kur	die Güte – gute
führen – wir fuhren	spülen – spulen	

Wortpaare 2. Kurzes [ʏ] oder kurzes [ʊ]		
wir wüssten – wir wussten	drücken – drucken	
das Stück – der Stuck	nützen – nutzen	

Wortpaare 3. Drei lange Vokale nebeneinander [i:], [y:] und [u:]		
die Ziege – die/Pl. Züge – im Zuge	das Tier – die Tür – die Tour	spielen – spülen – spulen
vier – für – ich fuhr	Kiel – kühl – cool	

o-Vokallaute [o:] und [ɔ]

In diesem Vokalpaar sind sowohl die Vokallänge mit langer gegenüber kurzer Aussprache als auch der korrekte Vokalklang in geschlossener gegenüber offener Aussprache wichtig.



Um die Umlaute deutlich von den Nicht-Umlauten unterscheiden zu können, sollte besonders auf die Zungenbewegung und damit den Vokalklang geachtet werden: Bei den ö-Vokalen liegt die Zunge vorn, die Zungenspitze liegt hinter den unteren Schneidezähnen. Der Vokalklang ist dadurch heller und nach vorn gerichtet. Bei den o-Vokalen liegt die Zunge hinten. Der Vokalklang ist dadurch dunkler und zurück gerichtet.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
langes [o:]	o	oben, die Oma, der Bote, so
	oo	das Moos, das Moor, der Zoo
	oh	ohne, der Lohn, die Bohne, froh
kurzes [ɔ]	o	offen, der Onkel, der Kopf, kommen

So kann man die hörende Wahrnehmung und die richtige Artikulation trainieren:

Wortpaare Nicht-Umlaut [o:] oder Umlaut [ø]		
der Boden – die/Pl. Böden	schon – schön	große – die Größe
der Ofen – die/Pl. Öfen	der Vogel – die/Pl. Vögel	losen – lösen

Murmelvokal [ə] oder Schwa-Laut

Dieser Vokallaut ist ein artikulatorisch unspezifischer und akustisch indifferenter Vokal. Was unterscheidet ihn von den e-Vokallauten?

Das geschlossene lange [e:], das offene lange [ɛ:] und das offene kurze [ɛ] stehen in betonten Silben, sie sind Akzentvokale. Der Murmelvokal [ə] steht immer in unbetonten Silben, er hat nie Akzent. Solche Silben sind die Vorsilben *be-* und *ge-* sowie die grammatischen Endungen *-e*, *-en*, *-em*, *-es*, *-est*, *-et*.

In den Endungen wird der Murrelvokal regelhaft stark reduziert, sodass die Aussprache kaum noch wahrnehmbar ist. Bei den Endungen *-en* und *-em* fällt der Vokallaut sogar durch eine Ausspracheregeln meist ganz weg. So wird es für Lernende schwierig, Akkusativ und Dativ so deutlich wahrzunehmen, wie es Muttersprachlerinnen und Muttersprachler können. Aber die grammatischen Endungen sind in der Aussprache gar nicht wichtig. Um Lernende auf den Sprachkontakt mit Sprechenden des Deutschen vorzubereiten, sollten deshalb grammatische Endungen nicht überbetont werden.

hören/sprechen (Laut)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[ə]	e	das Gebirge, befahren, ich mache, in einem

Reduktionsvokal [ə] oder R-Vokal, vokalisiertes R

Auch dieser Vokallaut ist ein akzentloser, indifferenter Vokallaut. Er hat eine große Nähe zum kurzen [a], jedoch mit etwas geringerer Mundöffnung.

Der Reduktionsvokal [ə] muss für die Buchstaben „r“, „rr“ oder „er“ gesprochen werden bei

- Vokal + „r“ oder Vokal + „rr“ innerhalb einer Silbe, z.B. *das Meer* [Vokal-R], aber *die/Pl. Mee-re* [Konsonant-R], *der Herr* [Vokal-R], aber *die/Pl. Her-ren* [Konsonant-R],
- in den unbetonten Vorsilben *er-, ver-, zer-*, z.B. *erleben, vergessen, zerbeißen*,
- in der unbetonten Endung *-er* innerhalb einer Silbe, z.B. *der Bäcker* [Vokal-R], aber *die Bäcke-rin* [Konsonant-R].

Wird stattdessen ein R-Konsonant artikuliert, können zwar die richtigen Wörter verstanden werden, aber der ständig starke R-Konsonant stört die Kommunikation erheblich.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[ə]	-r	die Uhr, das Meer, gehört, vorn, der Kurs
	-rr	starr, der Herr, das Geschirr, verwirrt
	er-, (v)er-, (z)er-	erleben, vergessen, zerbeißen
	-er	der Lernende, weiter, des Malers, dauernd

Diphthonge (Zwilaute)

Zwei kurze Vokale werden in einer Silbe gleitend miteinander verbunden, es entsteht eine Vokalverbindung mit einer Vielzahl von Zwischenvokalen. Jedoch nur der Ausgangsvokal und der Zielvokal werden in Wörterbüchern transkribiert: [a] + [i] zu [ai], [a] + [u] zu [au] und [ɔ] + [y] zu [ɔy] (siehe Dudenredaktion 2003). Die Aussprachewörterbücher können in der Definition und Transkription des zweiten Vokals voneinander abweichen. Die deutschen Diphthonge sind fallende Diphthonge, der Akzent liegt also immer auf dem ersten Vokal und fällt dann zum zweiten Vokal hin ab.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[ai]	ei	die Weise, die Seite, mein, rein, der Rhein
	ai	die Waise, die Saite, der Main, der Rain
	ey	Meyer, Freyung (nur in Namen)
	ay	Bayern, Mayer (nur in Namen)
[au]	au	aus, auf, das Haus, der Raum, der Bau, genau
	ao	der Kakao
[ɔy]	eu	die Eule, das Euter, heute, die/Pl. Leute, neu
	äu	äußern, häufig, träumen
	selten oi	die Loipe, der Broiler, Ahoi!
	selten oy	der Boykott

In Fremdwörtern, vor allem aus dem Griechischen, Lateinischen und Französischen, treten bisweilen zwei kurze Vokale nebeneinander auf, die jedoch keine Diphthonge bilden und somit in zwei Silben nebeneinander gesprochen werden müssen, z.B. *das Theater, das Chaos, die Theologie, das Museum, die Kreatur, naïv*.

Vokalneueinsatz

Eine Besonderheit bei den Vokallauten des Deutschen ist der feste Stimmeinsatz oder Vokalneueinsatz. Wenn ein Wort oder ein Wortstamm nach einer Vorsilbe mit einem Vokal beginnt, wird ganz kurz die Luft angehalten, sodass ein leises Knackgeräusch zwischen den Stimmlippen entsteht.

Konsonantenlaute im Deutschen

Der Vergleich des Deutschen mit der Erstsprache Ihrer Lernenden am Ende von Kapitel 5.4 hat Ihnen Hinweise auf die problematischen Konsonantenlaute gegeben.

Die folgende Übersicht enthält die 21 Konsonantenlaute im Deutschen und die Konsonantenverbindungen (Affrikaten, Silbenstruktur), dazu jeweils ihre systematische Anordnung, Laut-Buchstaben-Tabellen mit Wortbeispielen sowie Wortpaare. Sie können sich damit einen Überblick über das Konsonantensystem im Deutschen verschaffen oder aber die Beschreibungen herausgreifen, die Sie zum Training schwieriger Wahrnehmungen und Artikulationen benötigen.

Verschluss-/Sprenglaute

Die Verschluss-/Sprenglaute treten im Deutschen paarweise auf: Beide Laute haben dieselbe Artikulationsart und beide werden an derselben Artikulationsstelle gebildet. Die Unterschiede liegen in der Stimmbeteiligung und in der Schallstärke: Der eine Konsonantenlaut ist stimmlos und stark, der andere stimmhaft und schwach.

Fehlerhaft in der Aussprache sind vor allem die stimmlos/starken Verschluss-/Sprenglaute, wobei die Abweichung nicht in der Stimmlosigkeit, sondern in der Schallstärke liegt: Die Laute [p], [t], [k] werden häufig zu schwach artikuliert, also mit zu wenig Luftdruck.

Verschluss-/Sprenglaute [p] und [b], [t] und [d], [k] und [g]

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[p] stimmlos/stark	p	der Park, packen, die Oper, das Kap
	pp	doppelt, die Kappe, hopp!
	am Wort-/Silbenende b	gelb, halb, lebhaft, habgierig
[b] stimmhaft/schwach	b	bauen, der Ball, der Ober, haben
	selten bb	blubbern, der Schrubber

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[t] stimmlos/stark	t	der Tee, trinken, die Rate, bieten, der Hut
	tt	bitte, er hatte, der Ritt, das Bett
	selten dt	die Stadt, verwandt, gesandt
	am Wort-/Silbenende d	der Hund, bald, der Schadstoff
	in Fremdwörtern th	das Thema, das Theater, die Orthografie
[d] stimmhaft/schwach	d	danken, reden, der Faden
	selten dd	der Bodden, die Kladde

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[k] stimmlos/stark	k	können, die Kanne, der Haken, der Dank
	ck	der Zucker, schicken, dick, das Heck
	am Wort-/Silbenende g	der Tag, der Weg, er fragte, täglich
	in Fremdwörtern kk	der Akkumulator, das Akkordeon
	in Fremdwörtern ch	der Chor, der Charakter
	in Fremdwörtern c	die Cola, der Code
[g] stimmhaft/schwach	g	das Gras, gut, legen, die Waage
	selten gg	der Bagger, die Egge, eggen

Auch bei den Konsonanten kann man die Merkmale hörend und sprechend mit Wortpaaren üben:

Wortpaare 1. [p] oder [b]		
das Gepäck – das Gebäck	das Paar – die Bar	packen – backen
platt – das Blatt	die/Pl. Raupen – rauben	der Pass – der Bass
die Prise – die Brise	die Oper – der Ober	

Wortpaare 2. [t] oder [d]		
die Ente – das Ende	der Teer – der	die Seite – die Seide
tanken – danken	die Leiter – leider	der Tick – dick
der Mantel – die Mandel	werten – werden	

Wortpaare 3. [k] oder [g]		
die Kunst – die Gunst	die/Pl. Karten – der Garten	der Kuss – der Guss
der Kreis – der Greis	die/Pl. Kränze – die Grenze	der Orkan – das Organ
können – gönnen	bekehren – begehren	

Enge-/Reibelaute

Die Enge-/Reibelaute bilden die größte Gruppe der Konsonantenlaute, wenn man alle Sprachen der Welt zusammen betrachtet, aber auch in den Einzelsprachen. Ihre genaue Unterscheidung bei der Aussprache ist deshalb besonders wichtig.

Die Enge-/Reibelaute treten im Deutschen genau wie die Verschluss-/Sprenglaute auch paarweise auf: Beide Laute haben dieselbe Artikulationsart und beide werden an derselben Artikulationsstelle artikuliert. Die Unterschiede liegen in der Stimmbeteiligung und in der Schallstärke: Der eine Konsonantenlaut ist stimmlos und stark, der andere stimmhaft und schwach.

Enge-/Reibelaute [f] und [v]

Diese beiden Laute sind im Deutschen Lippen-Zahn-Laute, die Unterlippe berührt also die oberen Schneidezähne bei der Artikulation. Durch diese Enge an Unterlippe und Zähnen reibt die Luft. Werden [f] und [v] wie in einigen Sprachen durch beide Lippen (bilabial) artikuliert, wird das Reibegeräusch für die deutsche Aussprache zu schwach. Besonders [b] und [v] zu unterscheiden, ist dann schwierig; dies ist in vielen Wortpaaren aber dringend notwendig, z.B. *wir* – *das Bier*.

Mit Blick auf die Schrift muss der Buchstabe „v“ erklärt werden: In deutschen Wörtern spricht man ihn stimmlos [f] aus, in Internationalismen und Fremdwörtern aber stimmhaft [v].

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[f] stimmlos/stark	f	das Feld, feiern, der Hafen, der Hof
	ff	der Affe, hoffen, der Muff
	v	der Vater, der Vogel, brav
	in Fremdwörtern ph	die Phonetik, das Alphabet
[v] stimmhaft/schwach	w	das Wasser, wer, der Löwe, die Möwe
	v	die Vase, das Vitamin, brave
[kv]	in Kombination (q)u	quatschen, der Quark, das Aquaplaning

Beispiele für Wortpaare finden Sie hier:

Wortpaare 1. [v] oder [f]		
die Welle – die/Pl. Felle	was – das Fass	werben – färben
die Weste – die/Pl. Feste	wetten – fetten	walten – falten
die/Pl. Wälder – die/Pl. Felder	wie – das Vieh	das Wort – fort

Wortpaare 2. [v] oder [b]		
die Wand – das Band	das Werk – der Berg	die Vase – die Base
der Wall – der Ball	wirken – die/Pl. Birken	wetten – die/Pl. Betten
wir – das Bier	der Wald – bald	die/Pl. Waden – baden

Wortpaare 3. [f] [v] [b] nebeneinander		
ich fand – die Wand – das Band	das Fach – wach – der Bach	das Fass – was – der Bass
der Fall – der Wall – der Ball	fetten – wetten – die/Pl. Betten	finden – winden – binden
vier – wir – das Bier	der Faden – die/Pl. Waden – baden	

Enge-/Reibelaute [s] und [z]

Bei den s-Lauten muss auf das Verhältnis von Schrift und Aussprache hingewiesen werden: Viele Sprachen schreiben „s“, „z“ und „ts“ und sprechen parallel auch [s], [z] und [ts]. Im Deutschen ist die Laut-Buchstaben-Beziehung aber eine andere.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[s] stimmlos/stark	s am Silbenende	was, das Haus, der Ausflug, das Häschen
	ss nach Kurzvokal	fassen, müssen, der Fluss, bisschen
	ß nach Langvokal	die Straße, grüßen, der Gruß, das Maß
[z] stimmhaft/schwach	s am Silbenanfang	sagen, die Sonne, die Nase, die Hose

Mit den Wortpaaren kann man Wahrnehmung und Artikulation des stimmlosen neben dem stimmhaften s-Laut üben:

Wortpaare [s] und [z]		
die Muße – die Muse	fließen – die/Pl. Fliesen	weiße – weise
Wissen – die/Pl. Wiesen	wessen – das Wesen	rissig – riesig
hassen – die/Pl. Hasen	Meißen – die/Pl. Meisen	reißen – reisen

**Enge-/Reibelaute
sch-Laut [ʃ] und [ʒ]**

Der Zischlaut [ʃ] hört sich für viele Fremdsprachensprechende unangenehm an, da er durch seine zusätzliche Lippenrundung mit einem sehr starken Reibegeräusch artikuliert wird. Außerdem unterscheiden einige Sprachen nicht so viele Zischlaute nebeneinander wie das Deutsche [s], [z], [ʃ], [ʒ], [ç]. So wird das [ʃ] gern zu einem [s] oder einem Laut ohne zusätzliche Lippenartikulation verflacht. Daneben gibt es Sprachen, die speziell den Unterschied zwischen [ʃ] und [s] nicht kennen, z.B. das Neugriechische. Im Deutschen führt eine solche Angleichung der Laute zu großen Wahrnehmungs- und Ausspracheproblemen, da es Wortpaare wie *die Tasche* – *die Tasse* gibt.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[ʃ] stimmlos/stark	sch	die Schule, waschen, der Tisch
	in Kombination s(p-)	der Spaß, spielen, der Spross
	in Kombination s(t-)	der Stein, stolz, streiten
[ʒ] stimmhaft/schwach	in Fremdwörtern g	das Genie, die Garage
	in Fremdwörtern j	das Journal

**Enge-/Reibelaute
ich-Laut [ç] und [j]**

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[ç] stimmlos/stark	ch	sprechen, die Küche, ich
	in Fremdwörtern ch	die Chemie, die Chirurgie
	(-i)g in einer Silbe	wichtig, nötig, mutigste, ein Honigglas
[j] stimmhaft/schwach	j	der Juni, die Jacke, die Boje

**Enge-/Reibelaute
ach-Laut [x] und [ʁ]**

Diese beiden Reibelaute gehören zu den Hintergaumen-Lauten. Häufig ist zu beobachten, dass Lernende sich einen Finger oder die Hand an den Kehlkopf legen, um die Artikulation von [x] und [ʁ] zu unterstützen. Diese Geste sitzt jedoch viel zu tief. Die Hand sollte unter den Unterkiefer mittig zwischen Kinn und Halsansatz gelegt werden.

Die Standardaussprache des Deutschen für den R-Konsonanten ist [ʁ] als weicher, stimmhafter Hintergaumenlaut. Wenn die Erstsprache ein Zungenspitzen-R oder ein Zäpfchen-R spricht, können Lernende des Deutschen diesen Konsonanten im Deutschen beibehalten, diese Varianten sind korrekt und erlaubt. Vielen Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern würde diese abweichende Artikulation zunächst auch nicht auffallen. Entscheidend ist jedoch, die Ausspracheregeln für den R-Vokal zu beachten (siehe oben). Wenn hier Aussprachefehler auftreten und immer ein R-Konsonant artikuliert wird, egal welche Variante, ist es eine auffallende Abweichung.

Wenn aber die Erstsprache nicht deutlich zwischen einem r-Laut und dem l-Konsonanten unterscheidet (r-l-Verwechslung), muss [ʁ] am Hintergaumen für das Deutsche neu aufgebaut werden, die Aussprache [l] dagegen bleibt an der Zungenspitze. Nur so kann sichergestellt werden, dass beide Laute auditiv und artikulatorisch deutlich unterschieden werden können. Das ist auf jeden Fall wichtig z.B. für die Erstsprachen Japanisch, Koreanisch und einige chinesische Dialekte.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[x] stimmlos/stark	ch	machen, kochen, das Buch, auch
[ʁ] stimmhaft/schwach, möglich auch [r] oder [R]	r am Silbenanfang	raten, der Rock, fahren, die/Pl. Meere
	rr zwischen Silben	entwirren, knarren, die/Pl. Herren
	in Fremdwörtern rh	die Rhetorik, das Rheuma

Hier sind Beispiele für Wortpaare:

Wortpaare 1. [ʁ] oder [l] am Wortanfang		
die Rampe – die Lampe	der Rand – das Land	der Reim – der Leim
die/Pl. Raben – laben	der Rachen – lachen	die Reise – leise
die Rippe – die Lippe	rauschen – lauschen	reiten – leiten

Wortpaare 2. [l] oder [ʁ] an zweiter Position		
die/Pl. Blätter – die/Pl. Bretter	der Clan – der Kran	das Blei – der Brei
klagen – der Kragen	blechen – brechen	der Floh – froh
das Glas – das Gras	das Blut – die Brut	

Wortpaare 3. [ʁ] oder [l] in der Wortmitte		
die/Pl. Wirren – der Willen	die Pore – der Pole	zehren – zählen
hören – die/Pl. Höhlen	knarren – knallen	spüren – spülen
die Kehre – die Kehle	währen – wählen	führen – fühlen

Fließlaut [l]

Der Fließlaut [l] ist im Deutschen sehr hell. Die Zungenspitze liegt bei allen Wortpositionen und in allen Kombinationen mit Vokallauten direkt hinter den oberen Schneidezähnen am Zahndamm. Eine zurückgezogene Variante zusammen mit „a“, „o“, „u“ wie z.B. in den slawischen Sprachen gibt es im Deutschen nicht. Wird die Zungenspitze nach hinten gezogen, ist der Klang zu dunkel für die deutsche Aussprache.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[l]	l	leben, lieben, holen, zahlen, der Schal
	ll	alle, die Helle, das Fell, voll

Nasenlaute [m], [n] und ang-Laut [ŋ]

Bitte beachten Sie, dass im Deutschen die Buchstaben „ng“ als ein Laut [ŋ] ausgesprochen werden (bis auf Fremdwörter und Namen). Das „g“ wird nicht ausgesprochen.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[m]	m	mit, die Mutter, nehmen, am, der Dom
	mm	immer, kommen, der Kamm, schlimm
[n]	n	nicht, die Nacht, ohne, schon, nun
	nn	die Kanne, rennen, der Mann, der Beginn
[ŋ]	ng vor [ə] und am Silbenende	singen, der Junge, der Gang, eng
	n(g) in Fremdwörtern, Namen	die Angina, Angola, Ungarn
	n(k)	danken, senken, die Bank, der Fink

Hier einmal Wörter mit „ng“ (ein Laut) und „nk“ (zwei Laute) im Kontrast:

Wortpaare [ŋ] oder [ŋk]		
singen – sinken	sengen – senken	die/Pl. Wangen – wanken
klingen – klinken	gesungen – gesunken	wir hingen – hinken
die Schlange – schlanke	der Tang – der Tank	bang – die Bank

Kehl-/Hauchlaut [h]

Der Kehl-/Hauchlaut wird in einigen Sprachen zu stark gerieben, sodass er nicht deutlich vom ach-Laut [x] oder vom [ʁ] unterschieden werden kann. Andere Sprachen sprechen diesen Konsonanten gar nicht, also als sogenanntes „stummes h“. Im Deutschen ist die Artikulation sehr leicht, aber hörbar: ein kleiner Luftzug, ein Hauchlaut – ähnlich dem Anhauchen einer Brille, wenn man sie putzen möchte.

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[h]	h am Wortstammanfang	haben, holen, behalten, entheben
	h vor vollem Vokal	die Sahara, der Uhu, Ahoi!, Oho!
	Der Buchstabe h vor [ə] und am Silbenende wird nicht gesprochen.	sehen, gehen, fahren, ohne

Den Kehl-/Hauchlaut kann man gut im Unterschied zum festen Stimmeinsatz bei Wörtern mit anlautendem Vokal üben:

Wortpaare Fester Stimmeinsatz oder [h]		
und – der Hund	alt – halt	die Art – hart
aus – das Haus	eilen – heilen	das Eis – heiß
er – her	das Ende – die/Pl. Hände	die Elfte – die Hälfte

Konsonanten- verbindungen

Affrikaten sind Verbindungen aus einem Verschlusslaut und einem Enge-/Reibelaut, die dieselbe oder eine ähnliche Artikulationsstelle haben. Der Verschlusslaut wird dabei nicht gesprengt, sondern nur „angerieben“ (lat. affricare). Affrikaten im Deutschen sind [pf] und [ts], im Schweizerdeutschen auch [kx].

hören/sprechen (Laute)	lesen/schreiben (Buchstaben)	Beispiele
[pf]	pf	das Pferd, pfeifen, kämpfen, hüpfen, der Kopf
[ts]	z am Wortanfang	der Zahn, die Zeit, zeichnen
	z nach Konsonant	das Salz, tanzen, der Arzt
	z nach Diphthong	heizen, der Kauz, das Kreuz
	tz nach Kurzvokal	die Katze, hetzen, die Hitze, stutzen
	selten ts	rechts, nichts
	-t(ion)	die Nation, die Lektion, die Portion

Das Deutsche bildet eine ganze Reihe verschiedener Konsonantenverbindungen. In der Silbenstruktur des Deutschen ist es möglich, am Silbenanfang bis zu drei (z.B. *strei-ten*) und am Silbenende sogar bis zu fünf Konsonantenlaute (z.B. *du kämpfst*) zu kombinieren. Den Silbenbau des Deutschen bezeichnet man deshalb als komplex und schwierig (z.B. *der Strumpf* = KKKVKKK). Das kennen sehr viele andere Sprachen nicht.